

Hier will ich **nicht** leben!

Ich bin Dolker*, 42, Tibeterin.

Ich bin in einem kleinen Bauerndorf in Westtibet geboren, dort mit Geschwistern aufgewachsen – meine Mutter starb, als ich 6 Jahre alt war. Schulen gab es damals noch keine.

Mit 20 heiratete ich einen Mann aus dem Dorf – zusammen haben wir zwei Kinder.

Am Geburtstag von Dalai Lama im Juli 2011 hängten meine Freundin und ich öffentlich ein Bild von ihm auf – das ist unter der chinesischen Besatzung verboten. Am gleichen Abend wurden wir von der Polizei abgeholt und in zwei Gefängnisse gebracht. Dort musste ich vier Monate leben – sehr schlimm.

Nach meiner Heimkehr im November 2011 kam die Polizei mehrmals in unser Haus und zerstörte vieles. Mein Mann sagte: „Es ist besser, wenn du weggehst, ich werde mit den Kindern nachkomme.“

Im Mai 2012 verliess ich meine Heimat, fuhr versteckt unter viel Yakwolle in einem Lastwagen zur Grenze nach Nepal. Mit zwei Führern wanderten wir über die Grenze, später mit einem Taxi nach Kathmandu. Dort lebte ich mehrere Monate versteckt bei einer tibetischen Frau – es ist auch in Nepal gefährlich für TibeterInnen. Meine Familie kam nicht, ich hatte keinen Kontakt. Ich verkaufte allen Schmuck und die Gastgeberin organisierte Reisepapiere und ein Flugticket nach Europa.

Im Januar 2013 reiste ich in die Schweiz ein. Heute lebe ich in einem ländlichen Zentrum im Kanton Bern von der Nothilfe (8 Franken pro Tag).

Mein Asylgesuch wurde abgelehnt. Meine Beschwerde wurde abgelehnt. Mein Härtefallgesuch wurde abgelehnt. Ich lebe“ illegal“ in der Schweiz.

Als ich hier ankam, war ich Analphabetin – heute habe ich einen Deutsch-B1-Ausweis. Ich arbeite freiwillig (ohne Lohn) mit Kindern und alten Menschen. Mit meiner Familie habe ich keinen Kontakt – sie fehlt mir sehr.

Von Prêles zu wissen ist ein grosser Schreck. Ich bin gut integriert – meine Freiwilligenarbeit lenkt mich von den Problemen ab und gibt meinem Leben einen Sinn.

Prêles scheint für mich wie ein Gefängnis. Alle Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben ist weg. **Wo bleiben die Menschenrechte?** – ich bin ja nicht kriminell. Meine Familie ist meine Welt – werde ich sie jemals wiedersehen?



* Name geändert. Aufgezeichnet von Margrit Moser, Mitglied der Aktionsgruppe „Non de Prêles“. Richtiger Name ist der Verfasserin bekannt.